

mystischer Verkehr mit Gott dargelegt ist. Dieser bildet sogar den Gipfel-
punkt seines geistigen Lebens. Wenn ferner von der mystischen Begabung
der Heiligen geschwiegen würde, könnten die Leser der Meinung sein, daß
die heroischen Handlungen der Heiligen, die gewöhnlich eine Frucht dieser
außerordentlichen Begabung waren, mittels der Gnaden gewöhnlicher
Art ausgeführt worden seien und daß demzufolge auch sie selbst im Stande
wären, solche Handlungen zu unternehmen, beziehungsweise sie nachzuahmen.
Das wäre aber ein schlimmer Irrtum, der die Leser mit sich selbst in Wider-
spruch brächte, indem sie sich eine Kraft und Befähigung zutrauten, die sie
entfernt nicht besitzen. — Als Führer bei den verschiedenen Abhandlungen
diente meist das Moralwerk des heiligen Kirchenlehrers Thomas von Aquin,
der zweite Teil seiner Summa theologiae. Dies dürfte dafür sprechen, daß
der Verfasser auf Gründlichkeit bedacht war. Somit scheinen die nötigen
Garantien vorhanden zu sein, daß das Werk seinen Zweck, die Leser zu einer
echten und rechten, Gott und den Heiligen wohlgefälligen und für das eigene
Seelenheil segensreichen und nutzbringenden Nachahmung anzuleiten,
glücklich erreichen werde, zumal auch die Sprache im Einklang mit dem Zwecke
und Geiste des Werkes, einfach, klar und maßvoll ist.

Diese kurze und genaue Inhaltsangabe dürfte genügen, um den Lesern
unserer Zeitschrift den Wert dieser größeren Arbeit des bereits achtzigjährigen
Verfassers erkennen zu lassen.

K.

35) **Erstarke in Christo!** Von Leopold v. Schütz. Benziger & Co.
Gbd. M. 1.60 = K 1.92.

Ein vortreffliches Büchlein, besonders für studierende Jünglinge,
das bereits von zuständiger Seite empfohlen worden ist. Im ersten Teil
werden in sechs Betrachtungen die Grundlagen des religiösen Lebens vor-
geführt. Sie handeln vom Gebete, dem Gehorsam, von der Abtötung, der
Keuschheit, sowie von der Verehrung der Mutter Gottes und der heiligen
Kommunion und gelten als Andacht auf die sechs aloisianischen Sonntage,
worin auf das Vorbild des heiligen Aloisius hingewiesen wird. Die Ueber-
setzung von Weish 8, 21 ist nicht ganz richtig (S. 67). Salomon betet um die
Weisheit und bemerkt, er könne der himmlischen Weisheit nicht habhaft werden,
wenn sie ihm Gott nicht verleihe. Das gilt nun freilich auch von der Keuschheit.

Der zweite Teil handelt von der Befestigung im religiösen Leben
und gibt zunächst die täglichen Gebetsübungen eines frommen Christen,
womit eine kurze Belehrung verbunden ist über das Morgengebet, das
Abendgebet und den Rosenkranz. Daran schließt sich eine vortreffliche Be-
lehrung über die heilige Messe, das Bußsakrament und die heilige Kommunion.
Dann folgen die gewöhnlichen Andachtsübungen: Verehrung des heiligsten
Herzens Jesu, der heilige Kreuzweg, die Verehrung der Mutter des Herrn
und des heiligen Josef.

Der dritte Teil: Die Waffenrüstung des Starken führt in das Ver-
ständnis der Marianischen Kongregation ein und ermahnt eindringlich zum
Anschluß: „So viele Sodalen, so viele Apostel.“

Feldkirch.

P. Bonifazius Felchlin S. J.

36) **Theologia mystica et Epistola Christi ad homi-
nem.** Auctore Joanne a Jesu Maria, Carmelita discalceato.
Pugna spiritualis secundum versionem ab Olympio Masotto
factam. Auctore Laurentio Scupoli, Ordinis Clericorum
Regularium. (XII u. 394 S. in 12^o) Freiburg u. Wien. Herder 1912.
M. 3.50 = K 4.20; gbd. M. 4.50 = K 5.40.

Die „Bibliotheca ascetica mystica“, welche in Herders Verlag erscheint
und auf Veranlassung des Kardinals Fischer, Erzbischofs von Köln, P. Augustin

Lehmfuhl S. J. herauszugeben unternommen hat, ist hiermit durch drei wertvolle Abhandlungen bereichert worden. Die beiden ersten haben den genannten heiligmäßigen und gelehrten Karmeliten aus dem 16. Jahrhundert zum Verfasser, dessen Gesamtwerke vier Foliobände bilden. Die „Theologia mystica“ behandelt die Einwirkungen Gottes auf besonders begnadigte Seelen in Beschauungen, Visionen, Revelationen und anderen außerordentlichen Zuständen; die Epistola ist eine eindringliche Unterweisung und Aufmunterung zu einem wahrhaft christlichen Leben, in deren erstem Teile die Beweggründe, in deren zweitem die einzelnen Tugendlehren gleichsam mit den Worten Christi selbst ans Herz gelegt werden. — Die Pugna spiritualis hat den ebenfalls im Ruße der Heiligkeit im Jahre 1610 verstorbenen Theatiner zum Verfasser und erscheint hier in der alten lateinischen Uebersetzung „Der geistliche Kampf“ ist durch seine zahlreichen Ausgaben und Uebersetzungen genugsam bekannt und durch das vom heiligen Franz v. S. gespendete Lob besonders empfohlen, wie er in der Tat, nebst der vom genannten Kirchenlehrer selbst verfaßten Philothea, ein vorzügliches Mittel ist, die Gläubigen in mutigem Kampfe und Siege zur christlichen Vollkommenheit zu führen.

Vinz, Freinberg.

P. Georg Kolb S. J.

- 37) **Mechtild von Magdeburg: Das fließende Licht.** In Auswahl übersetzt von Dr Wilhelm Dehl. II. Bändchen der „Deutschen Mystiker“ in der Sammlung Kösel. Rempten und München. 1911. (VIII u. 224 S.) M. 1. — = K 1.20.

Der Auswahl aus Heinrich Seuse läßt nun Wilhelm Dehl eine solche aus Mechtild von Magdeburg folgen. Auch dieses Büchlein enthält eine zweckdienliche Einleitung und eine verständnisvolle Auswahl. Das Studium der Mystik nimmt jetzt immer mehr und mehr zu; zur Einführung können die „Deutschen Mystiker“ aus der Sammlung Kösel bestens empfohlen werden.

Urfahr.

Dr Johann Mlg.

- 38) **Religion und Poesie** in ihrer innigen Verbindung dargestellt durch eine Blütenlese von Alois Fichler C. Ss. R. Freiburg und Wien 1912. Herdersche Verlagsbuchhandlung. (XVI u. 228 S.) M. 2.80 = K 3.36; gbd. in Weinwand M. 3.40 = K 4.08.

Diese Blütenlese geht zurück auf den ersten Vortragsabend der katechetischen Sektion der Leo-Gesellschaft und ist demgemäß vor allem für den Katecheten bestimmt. Er soll aus ihr selbst Begeisterung für seinen Gegenstand schöpfen und dann den Unterricht durch passende Dichterworte beleben und zu nachhaltiger Wirkung bringen. Es ist sicher, daß ein solches Verfahren, mit Takt und weisem Maßhalten betrieben, besonders an höheren Schulen dem Religionsunterricht sehr förderlich sein kann. Auch in der Hand reiferer Schüler selbst wird das Buch manches Gute stiften.

Urfahr.

Dr Johann Mlg.

- 39) **Pilgerlieder.** Religiöse Gedichte von Johannes Bante. Lingen a. d. Ems. Verlag von N. van Nien, 142 S. Gbd. M. 1.25 = K 1.50.

Anspruchslos, aber eben wegen ihrer Bescheidenheit liebenswürdige Gedichte, die das ganze menschliche Leben als eine Pilgerfahrt nach dem übernatürlichen Ziele behandeln. Freunden einfacher, leidenschaftsloser, durchwegs von religiösen Gedanken getragener Dichtung wird das Buch Stunden stiller Erbauung und geistlicher Erfrischung vermitteln.

Urfahr.

Dr Johann Mlg.

- 40) **Die Zunge im Noviziate.** Von Franz X. Kerer. Regensburg. 1912. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz. 8°. (VIII. u. 110 S.) Brsch